

WIF 2011: 10 Jahre Wissensvermittlung und spannendes Networking

Ein fester Bestandteil in der Branche

Es begann vor 10 Jahren am damals noch neuen Geschäftssitz der Weishaupt AG in Geroldswil. Geschäftsleiter Richard Osterwalder wagte ein neues Konzept der Informationsvermittlung: Er lud erstmals zum Weishaupt-Ingenieur-Fachzirkel (WIF). Und er hatte schon damals Erfolg, der hauseigene Konferenzraum füllte sich. Bald genügte dieser jedoch nicht mehr und ein Ausweichen in die Hostellerie Geroldswil mit ihren professionellen Strukturen drängte sich auf, denn die Teilnehmerzahl wuchs stetig.

Franz Lenz

Auch im Jubiläumsjahr hatten sich wieder rund 160 Personen angemeldet. Sichtlich erfreut über das anhaltende Interesse am WIF, begrüßte Osterwalder die Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Als Jubiläumsgeschenk erhielten alle einen attraktiven Solarrechner. «Auch der 10. WIF ist wieder eine attraktive Veranstaltung», erklärte er und kündigte ein gerüttelt Mass an Wissensvermittlung an.

Die Bedeutung der Ölbrennwerttechnik

Die Firma Weishaupt gilt seit rund 60 Jahren als Pionier der Heiztechnik, den Grundstein des Erfolgs bildete 1950 die Produktion des Brenners «Monarch», ursprünglich eine Schweizer Ingenieurleistung. In den letzten Jahrzehnten entwickelte Weishaupt immer wieder neue Spitzenprodukte bis hin zur Brennwerttechnik. So angewandt haben Öl und Gas durchaus noch eine Berechtigung als Energielieferanten. Christoph Gmür, Leiter Energietechnik AWEL, befasste sich mit der energetischen Bedeutung der Ölbrennwerttechnik. Die meisten Kantone haben in den letzten drei Jahren ihre Vorschriften bezüglich des Energieverbrauchs bei Gebäuden im Sinne der «Mustervorschriften der Kantone im Energiebereich» (MuKE) revidiert. Damit soll erreicht werden, dass

ein Neubau pro Quadratmeter nur noch 4,8 Liter Heizöl-Äquivalente an Wärmeenergie benötigt. Dieser Wert orientiert sich am Minergie-Standard. Das ist kein Problem bei Neubauten, aber bei den oft begrenzten Handlungsmöglichkeiten im Bestand. «Dies ist die grosse Chance für die Brennwerttechnik», erklärte Gmür, denn mit einem geringen Mehraufwand bei einer Sanierung lasse sich eine bedeutende Effizienzsteigerung erzielen. Damit kann auch ein beachtlicher Beitrag zur Erfüllung der schweizerischen CO₂-Ziele erreicht werden.

Hocheffizient und zuverlässig

Martin Rast, eidg. dipl. Fachmann für Wärme- und Feuertechnik, stellte den neuen Ölbrennwertkessel WTC-OB vor. «Mit dem neuen bodenstehenden WTC-OB steht jetzt im Leistungsbereich von 20 bis 35 kW ein hocheffizientes und zuverlässiges Brennwertsystem zur Verfügung», so Martin Rast. Der werkseitig voreingestellte «Weishaupt purflam»-Blaubrenner verbraucht dank seiner Zweistufigkeit besonders wenig Heizöl. Je nach Kesselleistung beträgt die Differenz zwischen Stufe 1 und 2 bis zu 13 kW. Auch der Bedarf an elektrischer Energie wurde auf ein Minimum reduziert. Der Bereitschaftsaufwand der elektrischen Komponenten liege unter 4 W, erklärte Rast. Ein weite-



Richard Osterwalder führte zum 10. Mal durch den WIF.

res Plus ist der leise Betrieb. Dank der integrierten Geräuschdämpferkombination für Abgas und Ansaugluft ist der Betrieb sehr leise.

«Aus tausend mach sechzig!»

Heinrich Huber, Dozent für Gebäudetechnik, FHNW, Institut Energie am Bau, Muttentz,

hatte eine Doppelaufgabe zu bewältigen. Harry Gmür, Dozent für Lufttechnik an der HSLU und Präsident SIA 384, hätte die Normenreihe SIA 384 zum Thema gehabt. Er erkrankte aber, deshalb übernahm Heinrich Huber die Erklärungen zu SIA 384 und 384/3. Anschaulich beschrieb er Tätigkeit und Verdienst des SIA bezüglich Normen: «Aus rund tausend Seiten EN erstellt der SIA zum Beispiel ein überschaubares Werk von rund 60 Seiten.»

Seit gut 20 Jahren besteht die Berechnungsmethode SIA 380/1 für die Bestimmung des Heizwärmebedarfs (Nutzenergie). Auf der anderen Seite wurde 2009 mit dem Merkblatt 2031 (Energieausweis) ein Instrument zur Bewertung des gesamten Energiebedarfs publiziert. Dazwischen platzierte sich die SIA 384/3, so Huber. Mit dieser Norm werde bestimmt, wie viel Endenergie eingesetzt werden muss, um den Heizwärmebedarf zu decken, also die Norm SIA 384/3 berechnet den Nutzungsgrad, resp. die Jahresarbeitszahl sowie die Hilfsenergie von Heizungsanlagen. Heinrich Huber: «Der Kern der neuen Norm ist ein Berechnungsverfahren, das der altbekannten «Summenhäufigkeits-Methode» entspricht.» Damit können grundsätzlich alle verbreiteten Wärmeerzeugungsanlagen berechnet werden. Für einfache Anlagen, wie z.B. monovalente Erdsonden-Wärmepumpen, biete die SIA 384/3 aber auch ein einfaches tabellarisches Verfahren an, so Huber.

Schallschutz bei Wärmepumpen

Die Anforderungen an den Lärm von Wärmepumpen sind heute klar. Für die hausinternen Geräuschübertragungen setzt die Norm SIA 181 von 2006 (Schallschutz im Hochbau) klare Grenzen. Der in die Umgebung abgestrahlte Schall wird seit 1986 mithilfe der Lärmschutzverordnung (LSV) beurteilt. «Die Erfüllung der Anforderungen gewährleistet der Be-



Die Referenten Martin Rast, Schulungsleiter Weishaupt AG; Oliver Joss, Leiter erneuerbare Energien Weishaupt AG; Heinrich Huber, FHNW Institut Energie am Bau, Muttenz; Christoph Gmür, Leiter Energietechnik AWEL; Walter Lips, Präsident SIA-Kommission 181 und Gastgeber Richard Osterwalder, Geschäftsführer Weishaupt AG.

völkerung ein Leben mit Wärmepumpen ohne akustische Beeinträchtigungen!» Dies das Statement von Walter Lips, dipl. Akustiker SGA und Präsident SIA-Kommission 181, sowie Verfasser von viel beachteter Fachliteratur.

Die Geräuschentwicklung von Wärmepumpen sei in den letzten Jahren kontinuierlich gesunken, obschon der Wirkungsgrad gesteigert werden konnte. Allerdings sei die Bandbreite bei gleicher thermischer Leistung je nach Produkt immer noch recht gross. Bei mittleren Leistungen betrage die Differenz des Schallleistungspegels zwischen dem lautesten und dem leisesten Produkt gut und gerne rund 15 dB(A). Bauliche Mehraufwendungen zur Reduktion von zu hohen Schallemissionen seien um ein Vielfaches teurer als die allfälligen bescheidenen Mehrkosten für eine lärmarme Wärmepumpe, stellte Lips fest. Viele Firmen würden einen Berechnungsservice anbieten, mit dessen Hilfe die Einhaltung der Anforderungen an den Schallschutz garantiert werden könne. Diesen Service solle man

unbedingt nutzen, denn er könne durchaus Vertragsgegenstand sein.

Praxiserfahrung in der Solartechnik

Oliver Joss, Leiter erneuerbare Energien bei Weishaupt AG, zählte auf, was alles mit Solarenergie möglich ist. Die Tipps und Anregungen holte er sich in der Praxis. 2010 wurden gemäss Oliver Joss rund 140 000 m² thermische Sonnenkollektoren installiert und es bestehe weiterhin ungebremses Interesse. Joss stellte die komplett neue Kollektor-Baureihe WTS-F2 aus Schweizer Produktion vor, welche sich hervorragend für Objekte mit hohem Warmwasserbedarf wie z.B. Hotels, Sportanlagen, Mehrfamilienhäuser usw. eignen. Die Weishaupt-Solarkollektoren werden mit höchster Präzision gefertigt, sind besonders flach und ermöglichen mit einer homogenen Oberfläche ein sehr ansprechendes Erscheinungsbild. Um während des gesamten Jahres höchstmögliche Erträge zu erzielen, wird das Innenleben des Kollektors wirksam vor Nässeintrag und vor

lang andauerndem Beschlag der Solarglassscheiben geschützt. Die thermischen Sonnenkollektoren eignen sich sehr gut auch für die Heizungsunterstützung. Weishaupt führt in seinem Angebot deshalb kombinierte Systeme.

Die Gäste des WIF profitierten einmal mehr von den für die Branche wertvollen Informationen und den angeregten Fachgesprächen. Kulinarische Genüsse rundeten den 10. Weishaupt-Ingenieur-Fachzirkel ab. ■

Weishaupt AG
8954 Geroldswil
Tel. 044 749 29 29
info@weishaupt-ag.ch
www.weishaupt-ag.ch
www.meteocentrale.ch